1. Katholische Fachhochschule für Sozialwesen und Religionspädagogik, Freiburg i. Br.

- 1.2 7800 Freiburg i. Br., Wölflinstr. 4, 0761/200-472
- 1.3 Prof. Gerhard A. Rummel, Dipl.-Theol.
- 1.4 Dr. Jürgen Blattner, Dr. theol., Dipl.-Psych., Lehrbeauftragter für Pastoraltheologie, Martin Moser, Dipl.-Theol., Dipl.-Päd., Past.ref., Lehrbeauftragter für Gemeindekatechese.
- 1.5

2. Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

WS 1988/89

Pastoraltheologie II: Die Katechetik der Sakramente.

SS 1989

Pastoraltheologie I: Die Grundfunktionen der Gemeinde als Grunddimensionen christlichen Handelns. Grundlegung – Gemeindeaufbau – Gemeindemodelle.

2.2 Seminare

In jedem Studienjahr (GK und Ü): Pastoralpsychologische Gesprächsführung.

WS 1987/88

Begleitung eines Firmkurses. Vorbereitung – Durchführung. (HS)

SS 1988

Differenzierte Firmpastoral. Revision und Evaluation des Firmkurses. (OS)

WS 1988/89

Christliche Botschaft in der Interpretation durch Kunst: "Kunst und Kirche" – Grundbegriffe – Grundbilder – Grundprobleme (mit Begegnungen mit Künstlern der Gegenwart). (HS)

Interdisziplinäres Seminar "Prakt. Theologie: Gefährdetenpastoral: Aids-Kranke, Suizidgefährdete, Nichtsebhafte, Alkohol- bzw. Drogenkranke. (Werkwoche in Zusammenarbeit mit der AGJ Freiburg) (HS/IDS/BIS)

1. Katholische Fachhochschule für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Praktische Theologie, Mainz

1.1 Fachbereich Praktische Theologie

- 1.2 Saarstr. 2, D-6500 Mainz, Tel 06131/387031
- 1.3 Prof. Dr. Helmut Schwalbach (Pastoraltheologie)
- 1.4 Christa Kemmer-Lutz, Leiterin der Praktika; Pfr. A. Kalteyer, Lehrbeauftragter, Gemeindekatechese; Pastoralref. Hartwig von Papen, Lehrbeauftragter, Krankenhausseelsorge; Pastoralref. Matthias Kleis, Lehrbeauftragter, Homiletik
- 1.5 o. A.

2. Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Der Studiengang (6 Sem.) ist stark strukturiert und vorgegeben:

- 1. Sem.: Einführung in die Pastoraltheologie
- 2. Sem.: Strukturen und Modelle christlicher Gemeinde
- 4. Sem.: Die Aufgaben der christlichen Gemeinde
- 5. Sem.: Die Sakramente der Kirche in pastoraltheologischer Sicht
- 6. Sem.: Der Dienst am geistlichen Leben

2.2 Seminare

Vor- und Nachbereitung der Gemeindepraktika

- 5. Sem.: Gemeindekateches
- 6. Sem.: Jugendseelsorge, Krankenhausseelsorge (frw), Übungen zur Kinderpredigt (frw)

3. Abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten

3.1 Staats-, Magister-, Fakultätsexamens- und Diplomarbeiten

Dem Leben Orientierung geben — Exerzitien im Alltag.

Basisgemeinden — Hoffungszeichen am Wege der Kirche

Der Sonntag — Christlicher Anspruch und gelebte Wirklichkeit.

Körperbehinderte in unseren Pfarrgemeinden.

Untersuchung zur Beschäftigung mit okkulten Phänomene bei Jugendlichen.

Die Arbeit mit Firmkatecheten,.

Pastoralarbeit im Elendsviertel von Lima-Comas/Peru

Der Schaukasten — Aushängeschild der Gemeinde.

Pfarrgemeinde der Zukunft — Gemeinschaft von Gemeinschaften.

Das "Personale Angebot" als Forderung kirchlicher Jugendarbeit.

Kindergarten und Gemeinde.

Konzepte der Elternarbeit bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion.

3.2 Lizentiate und Dissertationen

3.3 Habilitationen

entfällt

4. Laufende Promotions- und Habilitationsprojekte

entfällt

5. Weitere Forschungsschwerpunkte und Projekte

Der Fachbereich arbeitet an einem Konzept theologischer Weiterbildung für Sozialarbeiter/innen im Dienst der Kirche.

1. Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen – Abteilung Paderborn

1.1 Fachbereich Theologie – Schwerpunkt Pastoraler Dienst:

(Das ist ein integrierter Teil des Studiums mit den Anteilen Pastoraltheologie, Theorie der Bildungsarbeit, Gemeindekatechetik, Theologie der Verkündigung, Theologie des Gottesdienstes, Theologie der Caritas, Praxisanleitung und -beratung, Methodenlehre. Die Lehrangebote aus der Theorie der Bildungsarbeit und der Liturgik werden nur zum Teil in den Schwerpunktbereich Pastoraler Dienst eingebracht.)

1.2 Leostr. 19, 4790 Paderborn, Tel. 05251/23040

1.3 Prof. Dr. Josef Hochstaffl: Pastoraltheologie, Theologie der Verkündigung und der Caritas, Methodenlehre; Prof. Karl Heinz Schmitt: Erziehungswissenschaft und – im Schwerpunktbereich – Theorie der Bildungsarbeit und Gemeindekatechetik; Dr. Irmgard Pahl: Lehrbeauftragte für Liturgiewissenschaft, ist im Schwerpunktbereich an interdisziplinären Seminaren beteiligt.

1.4 Dipl. Rel. Päd. und Praxisberater Heinz Ruland: Praxisanleitung und -beratung und Methodenlehre; Dipl. Rel. Päd. und Praxisberaterin Bilinda Jungblut: Lehrbeauftragte für Praxisanleitung und -beratung; Dr. Walter Neuwöhner: Lehrbeauftragter für Methodenlehre.

1.5 o. A.

2. Lehrveranstaltungen

Über das Curriculum des Schwerpunktbereichs Pastoraler Dienst ist ausführlich berichtet in Pthl 6 (1986) 305-345. Im folgenden werden nur die inhaltlich thematischen Lehrangebote, nicht die praxisbegleitenden und die in der praktischen Methodenlehre aufgelistet.

2.1 Vorlesungen

WS 1983/84

Einführung in die Gemeindekatechese (Schmitt)

Ehevorbereitende und -begleitende Bildungsarbeit und Katechese.
(Schmitt)

SS 1984

Gemeinden in der Kirche (Hochstaffl)

Elternbildung u. -katechese aus Anlaß der Erstkommunion und Hinführung zur Buße. (Schmitt)

WS 1984/85

Grundstile kirchlichen Handelns – Grundzüge pastoralen Denkens (Hochstaffl)

Der/Die Gemeindeferent/in in der Gemeinschaft pastoraler Mitarbeiter. (Hochstaffl)

SS 1985

Verkündigung als Zeugnis innerhalb von Verständigung. (Hochstaffl)

Personen statt Programme – Zum Stil kirchlicher Jugendarbeit. (Hochstaffl)

WS 1985/86

Seelsorge am einzelnen Menschen. (Hochstaffl)

Reflektierte Gruppe- und Glaubenserfahrung. (Hochstaffl)

Grundkurs Sakramentenkatechese (Schmitt)

SS 1986

Kirchliche Gemeinwesenarbeit. (Hochstaffl)

Zum Gespräch zwischen Eltern und Jugendlichen. (Schmitt)

WS 1986/87

Gemeinde näher an den Wurzeln – Herausforderung Lateinamerikas. (Hochstaffl)

Bildungsarbeit mit älteren Menschen. (Schmitt)

SS 1987

Empirische Sozialforschung in der Gemeindepraxis. (Hochstaffl)

Caritas der oder neben der Gemeinde. (Hochstaffl)

Ehe-, Eltern- und Familienbildungsarbeit. (Schmitt)

WS 1987/88

Krankenseelsorge – gemeindenah. (Hochstaffl)

SS 1988

Gemeinde auf dem Wege – auf dem Wege zur Gemeinde: Leitbilder, Strukturtypen, Handlungsmodelle. (Hochstaffl)

WS 1988/89

Gespräch über Seelsorge als Gespräch: Auseinandersetzung mit humanwissenschaftlichen bzw. psychotherapeutischen Deutungs- und Handlungsmodellen. (Hochstaffl)

Gewissen und Wissensbildung. (Schmitt)

SS 1989

Seelsorge als Gespräch: Orientierungen für konkrete Begegnungen mit Menschen in Problemsituationen und unter der Bedingung krankhaft gestörter Kommunikation. (Hochstaffl)

Wie geht es der Familie? Zeitgeschichtliche Analyse (Schmitt)

2.2 Seminare

Regelmäßig im Kurs eines Jahres werden angeboten als interdisziplinäre Projektseminare im Zusammenhang mit Übungen in Teilzeitpraktika und mit regelmäßigen Supervisionen:

Seminare zur Vorbereitung und Auswertung der Vollzeitpraktika (Hochstaffl, Jungblut, Ruland)

Predigt-/Analyse-Seminar (Hochstaffl)

Krankenseelsorgeseminar (Hochstaffl, Jungblut, Ruland in Zusammenarbeit mit der Liturgiewissenschaftlerin Dr. Irmgard Pahl)

Seminar zur Rolle der Gemeindeferentin/des Gemeindeferenten (Hochstaffl, Ruland, in Zusammenarbeit mit Praktiker/innen)

SS 1984

Muß Arbeitslosigkeit in Sinnlosigkeit ausarten? (Hochstaffl, Ruland)

WS 1984/85

Das Abendmahl Jesu und die Eucharistie der Kirche (Hochstaffl in Zusammenarbeit mit dem Exegeten Prof. Dr. Rainer Dillmann und der Liturgiewissenschaftlerin Dr. Irmgard Pahl)

SS 1985

Einheit der Kirche – Einigung der Christenheit – Pastoral in ökumenischer Zusammenarbeit (Hochstaffl in Zusammenarbeit mit dem Ökumeniker Prof. Dr. Alois Klein.)

WS 1985/86

Pastorale Gruppenarbeit. (Hochstaffl, Ruland)

SS 1986

Jesus als Modell biblischer Seelsorge in der Arbeit mit einem Gemeindebesuchsdienst. (Hochstaffl in Zusammenarbeit mit dem Exegeten Dillmann)

WS 1986/87

Kirche und Arbeiterschaft (Hochstaffl, Ruland)

SS 1987

Caritas als Grundaufgabe der Gemeinde (Hochstaffl, Dillmann in Zusammenarbeit mit dem Diözesan-Caritasverband)

WS 1987/88

Anleitung/Beratung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen. (Hochstaffl, Ruland)

SS 1988

Alleinerziehende – allein gelassen von der Kirche? (Hochstaffl, Ruland in Zusammenarbeit mit dem Moraltheologen Prof. Dr. Alfred Völler)

WS 1988/89

Kirche werden: Ekklesiogenese (Hochstaffl in Zusammenarbeit mit Dr. Hermann Janssen von Misereor)

SS 1989

AIDS in der Gemeinde. (Hochstaffl, Ruland mit Völler)

3. Abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten

3.1 Diplomarbeiten

Wegen der Fülle der im Schwerpunktbereich Pastoraler Dienst eingereichten Arbeitsthemen empfiehlt es sich, hier lediglich die Diplomarbeiten aufzulisten, die mit den beiden besten Noten bewertet worden sind:

"ICH – WIR – ES". Dimensionen der Schwangerschaft.

"Ich war krank und ihr habt mich besucht." Krankenseelsorge als Aufgabe der christlichen Gemeinde.

"Ich bin gar nichts, aber meine Eltern streiten sich noch." Religiöse Erziehung in konfessionsverschiedenen Ehen.

Auf der Suche nach einem neuen Frau-Bewußtsein.

Wallfahren als Symbol.

Überlegungen zur Umkehr in Beziehungen.

Sakramentalität der Ehe in der Lebensmitte.

Gottesdienst und Dorfgemeinschaft.

Über das Gespräch mit Eltern, deren Kindern man eigentlich die Eucharistie verweigern sollte.

Zur praktischen Theologie zwischenmenschlicher Beziehungen.

Die evangelischen Räte, eine Herausforderung für alle, die Christ sein wollen.

Klage – Bitte – Dank, Grundvollzüge des Menschen.

Wie der Mensch lebt, so feiert er.

Den Tod erleben in archetypischen Bildern.

Zur Unterscheidung der Geister bei Paulus und in der Vorbereitung auf einen pastoralen Beruf.

"Einsatz für das Reich Gottes ist Sympathie mit der Welt." Überlegungen zu einer praktischen Ekklesiologie von unten.

Mit Kindern in einer leidensunfähigen Welt den Kreuzweg gehen.

Trauernde trösten. Eine wiederzuentdeckende Aufgabe der Gemeinde. Einst verbrannt und immer noch verkannt. Versuch einer christlichen Deutung der "Hexe".

Frauenbewegung im Wandel. Wie erweitert feministische Theologie die Perspektive der Kirche?

"Nicht nur keine Steine werfen!" Überlegungen zu personaler Seelsorge im Strafvollzug.

Kirche im Dorf wegen Umbau geschlossen?

Am Rande der Stadt. Nichtseßhafte: ihr Anspruch — unsere Herausforderung.

Nichtseßhaftenhilfe als konkrete Aufgabe der Gemeindec Caritas.

Tägliches Brot vom Baum des Lebens. Zur gegenseitigen Erschließung der Intentionen von "Vater unser" und Lebensbaumsymbolik.

Mandala — ein Weg zur Mitte.

Phänomene der Bewußtseins- und Verhaltensänderung durch das Medium Fernsehen — eine Herausforderung für die Kirche.

Rechnung ohne die "Wirte": Überlegungen zu Verantwortung und Glaube von Landwirten in der Krise.

Begleitung von Seelsorgern. Eine kritische Sichtung vorhandener Konzepte.

Personen statt Programme. Ansätze zu einem neuen Verständnis kirchlicher Jugendarbeit.

Arbeiter und Kirchenchristen — in verschiedenen Welten?

Vergänglicher Leib und ewiges Leben. Von der Beziehung des Christen zu den Verstorbenen und seinem Verhältnis zum Tod.

Träume als Weg zur Heilserfahrung?

Zieht die Jugend aus der Kirche aus oder wird sie daraus vertrieben? Gruppe und Glaube.

Die Bedeutung der TZI in der Katechese.

Damit Menschen (über)leben! Warum sollen, mit wem dürfen, wie können Kirchengemeinden im Ruhrgebiet solidarisch sein?

Betreuen, begleiten oder begegnen? Geistig behinderte Menschen als bereichernde Herausforderung für Christen.

Vom befreienden Umgang mit menschlichen Grundstrebungen.

Glauben erzählen. Narrative Tiefenstrukturen und religiöse Erfahrung.

Zur Bedeutung der "Atmosphäre" in der Begegnung zwischen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Gemeinde.

Zur Sexualität in der Kirche — Modellfall: Jugendarbeit.

AIDS — Bedrohung von Menschheit und Menschlichkeit.

Menschen verschiedener Standorte miteinander ins Gespräch bringen. Zum Abschied von traditioneller Arbeiterpastoral.

Die Kreuzigungsgruppe von St. Peter in Aachen. Ein Beispiel für eine Christologie von unten und seine Bedeutung für die Pastoral.
"Aber der Frau wurden die beiden Flügel des großen Adlers gegeben". Auf der Suche nach einer weiblichen Spiritualität.
"... Weil ihr vor meiner Angst nicht geflohen seid!" — Umgang von Gemeindemitgliedern mit psychisch kranken Menschen.

4. Laufende Promotions- und Habilitationsprojekte

5. Weitere Forschungsschwerpunkte und Projekte

Untersuchungen im Zusammenhang mit den interdisziplinären Projektseminaren, vgl. unter 2.2 (im Sinne von "action research")

Theologie der Caritas nach dem Modell eines Austausches zwischen theologisch ausgebildeten bzw. kirchlich engagierten und humanwissenschaftlich ausgebildeten bzw. sozial oder therapeutisch engagierten Mitarbeiter/innen.

Entwicklung eines eigenständigen Paradigmas von Seelsorge, mit Bezug auf Praxisbeispiele seelsorglicher Begegnung, in Auseinandersetzung mit psychologischen bzw. soziologischen Deutungs- und Handlungsansätzen, in Orientierung an biblischen Kommunikationsmodellen bzw. Modellgeschichten. (Seelsorgetheorie als ein "Ensemble von Modellanalysen")

Entwicklung eines Handlungskonzeptes pastoraler Praxisleitung und -begleitung speziell der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.

Untersuchung der Berufs- und Lebensfreude von "Laien" im pastoralen Dienst der Kirche (Neue Absolventenbefragung).